

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN MARIA ANNA THEKLA MOZART IN  
AUGSBURG

SALZBURG, 10. MAI 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 525]

Salzbourg den 10:<sup>ten</sup> May

1709ni

liebste, beste,  
schönste, liebenswürdigste,

blass mir hint' aini.

5

reizendste,  
von einem unwürdigen Vetter  
in Harnisch gebrachte

– : –

Bässchen.

gut ists

oder

wohl bekoms.

10

*Violoncellchen!*

Ob ich *Joannes Chrisostomus Sigismundus Amadeus Wolfgangus Mozartus* wohl im stande seyn werde, den ihre reizende schönheit | : *visibilia* und *invisibilia* : | gewis um einen guten Pantofel=absatz erhöhenden Zorn zu stillen, mildern, oder zu besänftigen, ist eine frage die ich aber auch beantworten will: – besänftigen will so viel sagen, als Jemand in einer sänfte sanft tragen – ich bin von natur aus sehr sanft, und einen senf esse ich auch gern, besonders zu dem Rindfleisch – mithin ist es schon richtig mit leipzig: obwohl der *M:<sup>r</sup> feigelrapèe* durchaus behaupten oder vielmehr beköpfen will, daß aus der Pastette nichts werden soll – und das kann ich Ja ohnmöglich glauben – es wäre auch nicht der mühe werth daß man sich darum bückte – Ja wenn es ein beutel voll *Convensions*=kreutzer wäre – da könnte man so was endlich aufklauben, heben, oder langen – drum, wie ich gesagt habe, ich könnt es nicht anders geben, das ist der Nächste Preis – handeln lass ich nicht, weil ich kein Weibsbild bin; und hiemit Holla. Ja mein liebes *violoncellchen!* so geht und steht es auf der Welt, einer hat den beutel, und der andere hat das geld, und wer beydes nicht hat, hat nichts, und nichts ist so viel als sehr wenig, und wenig ist nicht viel, folglich ist nichts immer weniger als wenig, und wenig immer mehr als nicht viel, und viel immer mehr als wenig, und – so ist es, so war es, und so wird es seyn. mach ein End dem brief, schliess ihn zu, und schick ihn fort an ort und End – *feigele:*

30

dero gehorsamster unterthänigster diener

*Latus* hinüber *V: S:*

mein arsch ist kein Wiener.

*P: S:* Ist die Böhmische Trup schon weck – sagen sie mirs, meine Beste, ich bitte sie um Himmelswillen! – ach! – – – Sie wird nun in ulm seyn, nicht wahr? O, überzeugen sie mich dessen, ich beschwöre sie bey allem was heilig ist – die götter wissen es, daß ich es aufrichtig meine

lebt's thuremichele noch? –

blass mir ins loch.

40 Wie hat sich Vogt mit seiner frau vertragen? –  
 haben sie sich einander nicht schon gekriegt beÿm kragen? –  
 lauter fragen.

Eine Zärtliche Ode! –

45 Dein süßes Bild, O Bäschen,  
 schwebt stets um meinen Blick  
 allein in trüben Zähren  
 daß du – – es selbst nicht bist.  
 Ich sehe es wenn der abend  
 mir dämmert, wen der Mond  
 50 mir glänzt, seh ichs, und – weine  
 daß du – – es selbst nicht bist.  
 Beÿ Jenen Thales Blumen  
 die ich ihr leesen will,  
 beÿ Jenen Myrtenzweigen  
 die ich ihr flechten will  
 55 beschwör ich dich Erscheinung S: V:  
 auf, und verwandle dich  
 verwandle dich, Erscheinung P: T:  
 und werd – O Bäas'chen selbst.  
 60 *finis coronat opus, Edler v: Sauschwanz.*

*fig: I. Kopf*

Engel

65 *fig. III. Nasen.* Aug *frisur: fig: II.*  
*fig: VI*  
 im arsch  
 lecks.

70 Hier ist leer  
*fig: V*  
*Fig. IV. Brust:*

75 Meine und unser aller Empfehlung an ihren herrn hervorbringer und fr: hervorbringer  
 – Nemlich an den der sich die Mühe gegeben hat, ihnen zu machen, und an diejenige  
 die sichs hat thun lassen. *Adieu – Adieu – Engel.*

80 Mein vatter giebt ihnen seinen Oncklichen Seegen. und meine schwester giebt ihnen tausend *Cousinische* küsse. und der Vetter giebt ihnen das was er ihnen nicht geben darf.

*Adieu – Adieu – Engel.*

85 Mit Nächster *Ordinaire* werde mehr schreiben und zwar was recht vernünftiges, und Nothwendiges und beÿ diesem hat es sein verbleiben, bis auf weiter *ordre*. *Adieu – Adieu – Engel –*

[Adresse, Seite 4:]

de Salsbourg

90 *a Mademoiselle*

*Mademoiselle Marie*

*Anne de Mozart ps:*

*a*

Abzugeben in der

95 Jesuiten Gassen

Augsbourg

Par Munic

In Schwaben.

*Adieu – Adieu – Engel*